

FREIZEIT

KINDERTHEATER

Ein Märchen wird neu erzählt

Mit „Aschenputtel – neu getanzt“ feiert der Märchensommer Poysbrunn heuer Jubiläum.



Nina Blum mit ihrem Team, das beim 20. Märchensommer für Unterhaltung sorgen wird.

Beginnen hat alles mit einem Pixibuch, das von den Abenteuern dreier Prinzessinen erzählte. Pink, grün und gelb waren die Mädchen gewandelt, die Nina Blum zur Idee eines Kinderfestivals inspiriert haben. Heuer ist es genau 20 Jahre her, dass die verwunschene, magische Reise des Märchensommers begonnen hat. Die ersten beiden Jahre noch in Schloss Thürnthal in Fels am Wagram und heuer das 18. Mal auf Schloss Poysbrunn. Als Intendantin und Regisseurin ist Blum besonders stolz darauf, nach wie vor das einzige Kindertheater Österreichs zu leiten, das Uraufführungen auf die Bühne bringt.

VON MICHAELA TEBALDI

„Kinder sind ein Publikum, das man besonders ernst nehmen muss“, sagt Blum überzeugt und legt daher Wert auf einen hohen Qualitätsanspruch. Das gelingt ihr mit großem Erfolg und seit 20 Jahren nicht zuletzt wegen ihres eingespielten Teams. Die Idee des Kindertheaters hat sie gemeinsam mit Michaela Riedl-Schlosser in die Tat umgesetzt. Seit Beginn des Märchensommers ist sie für die Texte verantwortlich. „Es ist so eine Freude, wenn man die lebendigen Figuren sieht, die man geschrieben hat“, erzählt die Autorin bei der Programmpräsentation der Spielsaison 2026. Dabei ist nicht nur für Unterhaltung der kleinen Gäste (ab drei Jahren) gesorgt, sondern auch Eltern und Großeltern werden mit versteckten Pointen aus der Feder Riedl-Schlossers, die auch den „Kernölamazonen“ die Worte in den Mund legt, überrascht.

Du sollst frei sein

Heuer heißt es in Poysbrunn „Aschenputtel – neu getanzt“. Da es der Anspruch von Nina Blum ist, die über Jahrhunderte überlieferten Märchen in die Gegenwart zu transferieren, hat man es in dem Stück nicht ausschließlich mit den altebekanntesten Figuren des Märchenklassikers zu tun. So sind es zwei Tauben, die dem Mädchen dabei helfen, sich zu behaupten und gegen die geldgierige Stiefmutter samt nervender Stiefschwester zu wehren. Die weiße Friedenstaube, die von Christian Kohlhofer gespielt wird, und die bunte Regenbogentaube, der Gudrun Nikodem-Eichenhardt ihren ganz eigenen, steirisch inspirierten Charme verleiht – erfrischend bodenständig und immer mit einem Augenzwinkern.

Die Kernbotschaft des Stücks: Freunde und ein gutes Netzwerk sind es, die man im Leben braucht

– und den Glauben daran, dass man sein Leben selbst verändern kann: „Du darfst dein Leben groß träumen“, sagt Blum. Gemeinsam mit den Tauben und einem silbrig glitzernden Designerschuh, dargestellt von Johannes Kemetter, macht sich Aschenputtel (Patrizia Leitsoni) auf die Suche nach dem Testament ihres verstorbenen Vaters. Die passende Schatzkarte versteckt sich in der Sohle des Schuhs und bringt das Quartett zur versteckten Schatztruhe. Laut dem letzten Willen des Vaters ist nicht die Stiefmutter, sondern Aschenputtel die Besitzerin des Hauses. Ein letzter Wunsch für die Tochter ist ebenfalls niedergeschrieben: „Du sollst frei sein.“

Das nimmt sich Aschenputtel zu Herzen und geht mit ihren neuen Freunden auf Weltreise. Und welche Rolle spielt der Prinz dabei? Er ist es doch, der das Mädchen erlöst – so zumindest der Originalstoff. In Blums Version bekommt auch der Prinz seinen Auftritt, wenn auch nicht als Retter – und vielleicht darf er Aschenputtel sogar auf der Weltreise besuchen. „Diese Geschichte ist bei uns nicht fertig geschrieben“, verrät die Regisseurin.

Das Erfolgsrezept

Auf die Frage nach dem Erfolgsrezept für den Märchensommer nennt Blum ihr Team, von dem manche bereits seit 20 Jahren dabei sind – mit Begeisterung und Freude. Da jedes Stück als interaktives Wandertheater angelegt ist, ist viel Improvisationstalent seitens der Darsteller gefragt. „Interaktivität kann man nicht proben, deshalb brauche ich ganz besondere Schauspieler“, sagt die Intendantin.

Auch die Besucherzahlen geben ihr Recht, wie Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner betonte und von Poysbrunn als „Märchenhauptstadt Niederösterreichs“ sprach: 16.000 Zuschauer kommen jeden Sommer nach Poysbrunn und stärken damit die Region. Blum bedankte sich in diesem Zusammenhang für die Subventionen und die Unterstützung der Sponsoren (Raiffeisen NÖ-Wien ist einer der Hauptssponsoren), ohne die das Kindertheater nicht möglich wäre. Heuer sind 45 Vorstellungen von 9. Juli bis 30. August geplant.

„Aschenputtel – neu getanzt“ ist das sechste Stück der Gebrüder Grimm, das in Poysbrunn gespielt wird. Da die Intendantin laut eigener Angabe gerne in Siebener-Zyklen arbeitet, darf man sich im kommenden Jahr vermutlich noch einmal auf ein neu interpretiertes Grimm-Märchen freuen – bevor es Zeit für ein neues Jahrsiebt wird.

Gewinnspiel: Klangvolle Naturwelten im Brucknerhaus

Ein Konzertabend voller musikalischer Naturbilder erwartet Sie! Wir verlosen **3 Eintrittskarten** für das Konzert „**Poschner, Rondeau & Bruckner Orchester Linz**“ am **13. September 2026 um 18 Uhr** im Großen Saal des Brucknerhauses Linz – ein Highlight des **Brucknerfests Linz 2026**.

So einfach können Sie gewinnen: Schreiben Sie bis spätestens **24. Juni 2026** eine E-Mail mit Ihrem Namen und dem Codewort „**Pastorale**“ an gewinnspiel@raiffeisenzeitung.at. Unter allen gültigen Einsendungen wird der/die Gewinner:in per Zufallsprinzip ermittelt und per E-Mail benachrichtigt. Die vollständigen Teilnahmebedingungen finden Sie unter: <https://raiffeisenzeitung.at/gewinnspiele/>

Unter der Leitung von **Markus Poschner** entführt das **Bruckner Orchester Linz** das Publikum in faszinierende Klanglandschaften: Mit Ludwig van Beethovens berühmter **6. Symphonie „Pastorale“** werden Vogelstimmen, Gewitterstimmung und friedvolle Naturbilder musikalisch lebendig.



Ergänzt wird der Abend durch Francis Poulencs charmantes **Concert champêtre** für Cembalo und Orchester, interpretiert vom international gefeierten Cembalo-virtuosen **Jean Rondeau**.

Mit **Claude Debussys** impressionistischem Meisterwerk **La Mer** erwartet die Besucher:innen zudem eine eindrucksvolle musikalische Reise ans Meer – voller schimmernder Klangfarben und bewegter Wellen. Ein Konzertabend zwischen Natur, Fantasie und großer Orchesterkunst!

ANZEIGE

KABARETT

Premieren im Stadtsaal

Nach der Sommerpause startet der Wiener Stadtsaal im September mit zwei Premieren in die neue Spielsaison. Am 15. September zeigt Gunkl sein neues Programm „**Ap-ropos**“ – Überleitungen mit Füllung ohne Anspruch auf Vollständigkeit“. Worum es darin geht? „Mich beschäftigt die Frage, ob es denn auch gefühltes Fühlen gibt. Und dann natürlich, wenn es gefühltes Fühlen tatsächlich gibt, ob sich das beliebig weiter fortführen lässt; also, man fühlt zwar nicht, aber es fühlt sich so an, als fühlte man“, sagt Gunkl. „Ich nehme aber an, dass diese Frage wirklich nur mich beschäftigt, deshalb werde ich in diesem Programm eher andere Sachen besprechen.“

Mit seinem neuen Programm „**Traumhafte Zeiten**“ leitet Mike Supancic 2027 ein Jubiläumsjahr ein – und feiert sein 40-jähriges Bühnenjubiläum sowie seinen 60. Geburtstag. Der Kabarettist surft diesmal durch das Traum-Zeit-Kontinuum: In seiner Alb-

traumhitparade erlebt das Publikum die kostengünstige Do-it-yourself-Chirurgie, Elon Musk als Berater für das österreichische Schulsystem und die dreistesten Städtebeschimpfungen seit Thomas Bernhard. Premiere ist am 29. September. *red*



ROBERT PERES

Am 15. September präsentiert Gunkl sein neues Programm dem Publikum des Stadtsaals.